

Von altem Handwerk und einer schönen Altstadt

Ausflug Otmarchor Andwil-Arnegg vom 2. September 2018

Nachdem es über Wochen sonnig und heiss war, kündigten die Meteorologen für den Tag unseres Ausflugs bedecktes und regnerisches Wetter an. Der Himmel war zwar bedeckt, am Ziel unseres gemeinsamen Tages wurden wir aber von jeglicher Nässe verschont. Damit war eine gute Grundlage für einen erlebnisreichen und schönen Tag gelegt, an dem wir doch einige Stunden im Freien verbrachten.

Um 07.45 Uhr wartete der Car mit Chauffeur Hansueli in Andwil auf vierzig gutgelaunte Fahrgäste, die sich aus Chormitgliedern und Begleiterinnen/Begleitern zusammensetzten.

Erstes Etappenziel war Hallau. Wir trafen pünktlich in der Glasbläserei 'Mondglas' ein, wo wir mit Kaffee und Gipfeli empfangen wurden. Sozusagen als Vorprobe für unsern nachmittäglichen Gesang auf der Festung «Munot» in Schaffhausen verteilte Norbert zur Freude aller ein Notenblatt mit dem «Munot-Glöggli». Martin stimmte uns mit der Mundharmonika auf das Lied ein, Norbert begleitete teils mit der Sopranino-, teils mit der Tenorflöte. Gestärkt – auch gespannt - nahmen wir Platz in der Werkstätte, wo uns ein gutgelaunter Glasbläser in einer 1,5-Stunden dauernden Vorführung in die Kunst des Glasblasens und der Herstellung des Mondglases (z.B. für Butzenscheiben) einführte. Eine überzeugende und packende, mit viel Humor und eindrücklicher Fachkenntnis gespickte Vorführung zog uns in den Bann. Im Ausstellungsraum bot sich Gelegenheit, fertige Objekte zu besichtigen, anzufassen oder auch zu kaufen.

Die Weiterfahrt führte uns durchs Klettgau nach Schaffhausen, eine wunderschöne Landschaft mit Rebbergen und romantischen Dörfern. In der Wirtschaft zum Schützenhaus nahmen wir gemeinsam das Mittagessen ein. Und wieder war es Norbert, der zum Gesang anregte, meisterlich begleitet durch Daniela am Flügel. Nach kurzer Fahrt (ein paar Sportliche gingen zu Fuss...) quer durch die Stadt Schaffhausen besichtigten wir den Munot, das Wahrzeichen Schaffhausens. Die Festung wurde im 16. Jahrhundert aus Quader- und Bruchsteinen des hier und in der Umgebung vorhandenen Malm gebaut. Kurz nach der Fertigstellung gab es die ersten Zweifel, ob die Anlage dem Stand der Militärtechnik entspräche. Sie diente nur einmal zur Verteidigung: Im Jahre 1799 während des Rückzugs der französischen Truppen vor den Österreichern. Der Munot dient heute als städtischer Veranstaltungsort und Kulturzentrum. Zuerst auf dem Festungsdach mit schöner Aussicht auf die Altstadt und die nähere und fernere Umgebung sangen wir noch einmal das Munot-Lied, das sich ältere Touristen lächelnd und offensichtlich mit Freude, jüngere mit eher fragenden Blicken anhörten. Nach dem Abstieg in die Altstadt trafen wir uns in zwei Gruppen zu einer Führung. Die äusserst kundigen und gut gelaunten Führerinnen zeigten uns während einer Stunde die prächtigen kleinen und grossen Kostbarkeiten der Stadtarchitektur mit den vielen schönen Erkern, der ausladenden und geschmackvoll restaurierten Stadtkirche und den eindrücklichen Gebäuden des Klosters Allerheiligen mit einem wunderschönen Kreuzgang und einem gepflegten Kräutergarten. Die folgende Stunde wurde von den Chormitgliedern individuell gestaltet, entweder bei weiteren Besichtigungen oder bei einem gemütlichen Höck mit Kaffee oder Bier.

Um 17.30 h traten wir den Heimweg an. Wir folgten dem Vorschlag unseres Chauffeurs zuerst abseits der Autobahn zu fahren, um noch einmal die sanfte, oft rebenbebaute Hügellandschaft der Kantone Schaffhausen und Thurgau zu geniessen. Um gut 18.30 h waren wir zurück in Arnegg/ Andwil.